

## Studienergebnisse zu Digitalisierung in der Schule

In einer Online Pressekonferenz am 15. Mai 2025 präsentieren der Österreichische Bundesverlag (öbv) und die School of Education der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) die Ergebnisse einer Befragung unter Lehrkräften aller Schultypen zur Digitalisierung an Österreichs Schulen. Untersucht wurde die Nutzung digitaler Medien und der Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI). Teilgenommen haben 949 Lehrkräfte (238 aus Volksschulen, 283 aus Mittelschulen, 256 aus der AHS, 129 aus der BMHS, 22 aus Berufsschulen 21 aus Sonderschulen).

Ergebnisse:

87% der Lehrkräfte setzen digitale Geräte ein, der digital gestützte Unterricht findet aber noch selten statt.

Erwartungsgemäß unterscheiden sich die Ergebnisse deutlich nach Schulstufen. In der Volksschule werden digitale Medien eher selten eingesetzt, der Einsatz steigt mit dem Alter der Schüler:innen und ist im berufsbildenden Schulbereich deutlich höher.

Ältere Schüler:innen verwenden eher Laptops und Handys, jüngere eher Tablets. Während Lern-Apps vor allem in Volksschulen, Mittelschulen und Sonderschulen verwendet werden, setzen höhere Schulen auf digitale Schulbücher.

Ab der Sekundarstufe 1 nützen Lehrkräfte die KI, vor allem aber in der Unterrichtsvorbereitung und weniger im Unterricht selbst. Auch hier ist die Nutzung im berufsbildenden Schulbereich besonders hoch. Einerseits wird die Nutzung digitaler Medien als lernförderlich angesehen, bei der Nutzung von KI möchte aber eine deutliche Mehrheit der Lehrkräfte keine Empfehlung abgeben.

Die Skepsis gegenüber dem pädagogischen Nutzen digitaler Medien ist nicht mehr sehr groß, die meisten Skeptiker gibt es unter den AHS Lehrkräften (20%). In den Sonderschulen werden die digitalen Medien von 75% dagegen als hilfreich eingeschätzt.

84% der Lehrkräfte fühlen sich kompetent die digitalen Medien im Unterricht sinnvoll einsetzen zu können. Bei den Schüler:innen wird jedoch eine mangelhafte digitale Kompetenz festgestellt. Erstaunlicherweise von AHS (37%) und BMHS (36%) Lehrkräften fast so häufig wie von Lehrkräften in Sonderschulen (39%).

Was die Ausstattung der Schulen betrifft, gibt es Verbesserungsbedarf. Am besten ausgestattet sind die Mittelschulen, Laptops sind verbreiteter als Tablets. In der Oberstufe werden vor allem Handys verwendet. Beklagt wird das Fehlen von digitalen Lehr- und Lernmaterialien, eines stabilen Internetzugangs, vor allem in der Sonderschule und der AHS, und von Endgeräten in der Volksschule. Vor allem in der AHS wird der fehlende Arbeitsplatz angemerkt. Lehrkräfte nützen auch sehr häufig ihren eigenen Laptop für die Vorbereitung. Im Pflichtschulbereich erhalten Lehrkräfte öfters auch Geräte von der Schule.

Grundsätzlich sehen die Studienautoren die Digitalisierung auf einem guten Weg und bewerten den Rückgang der Skepsis gegenüber KI positiv. Die Geräte Initiative des Ministeriums zeigt Wirkung. Eine Aussage über das korrekte Ausmaß an digitalem Unterricht sei nicht möglich, hier gelte „Qualität geht vor Quantität. Der digital unterstützte Unterricht sei aber nicht besser als der traditionelle. Der Einsatz digitaler Medien sei auch kein Selbstläufer, die Forschung müsse sich mit den lernförderlichen Aspekten befassen.

